**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
**Band:** 46 (1952)
**Heft:** 10

**Nachwort:** Redaktionelle Bemerkungen
**Autor:** Weingartner-Studer, Carmen

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Redaktionelle Bemerkungen

Die Oktobernummer der «Neuen Wege» möchte einen Vorstoß machen zu grundlegenden Auseinandersetzungen mit dem Kommunismus, wie es schon längst unser großes Anliegen war. Je gründlicher wir uns in das Problem dieser weltbedeutenden Bewegung vertiefen, je kritischer und sachlicher wir uns ihm gegenüberstellen, je häufiger und intensiver wir mit Menschen, die sich für sie einsetzen, ins Gespräch und zu klaren Fragestellungen kommen, um so größeren Dienst leisten wir der Wahrheit und dem Frieden.

Die Referate des Flumserberg-Ferienkurses werden wir nach und nach in extenso abdrucken. Wir beginnen in diesem Heft mit den uns in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Voten der am Ferienkurs Abwesenden. Margarete Susman, die gesundheitshalber den Ferienkurs leider nicht mitmachen konnte, wünschen wir herzlichst völlige Genesung, damit sie unsere Zusammenkünfte wieder durch ihre Persönlichkeit belebe und vertiefe. Prof. Emil Fuchs, der wohl von der Schweiz aus das Einreisevisum erhalten, aber von seiner Regierung das Ausreisevisum nicht bekommen hatte, sandte uns Thesen, die viel zu denken geben, sowohl im positiven als im negativen Sinne. Hier vermissen wir natürlich die direkte Aussprache mit ihm, die sowohl ihm als uns mehr Einblick in alle sich aufdrängenden Probleme eines Christen gegeben hätten. Doch wird sich sicher gerade im Verlaufe unserer Auseinandersetzungen mit dem Kommunismus manches herauskristallisieren, welches die Thesen von Prof. Fuchs erhellen und auch da und dort berichtigen wird.

Das Votum von Prof. Dr. Rudolf Brun, dem bekannten Nervenarzt, sehen wir als solches an und bringen es unsern Lesern zur Kenntnis, weil wir uns in allem Ernst mit der Frage des Bakterienkrieges befassen wollen und diese Frage nicht nur den streitenden Parteien überlassen dürften. Eine selbstverständlich eindeutige Stellungnahme gegen jede bakteriologische oder atomische Kriegführung muß weiterführen zur konkreten Frage, ob die Behauptungen beider Parteien der Wahrheit entsprechen. Erst eine unparteiische Untersuchung mit Vertretern von *beiden* Seiten kann Klarheit schaffen. Jedenfalls geht es nicht mehr an, sich über diese entscheidende Frage der Menschheit einfach hinwegzusetzen. Wenn *diese* Frage uns nicht gewaltig und zur Tat aufrüttelt, für was wollen wir denn überhaupt noch auf dieser armen Erdkugel vegetieren? Wir hoffen, einmal in dieser Frage abschließenden Bericht geben zu können, sobald der wahre Tatbestand völlig als abgeklärt gelten kann.

Vor allem aber machen wir unsere Leser auf die Worte des Prof. Matthey (siehe Votum Dr. R. Brun!) aufmerksam. Grausamkeit, Gewalt, Barbarei und Terror sind näher um und in uns, als wir meinen. Suchen

und verdammen wir sie nicht oder nicht nur im Osten, sondern sehen wir diesen Dingen bei uns selber in die Augen. Ein solcher Zynismus, eine solche Einstellung zum Menschenleben und zur Menschenwürde, wie sie aus den Worten Prof. Mattheys dringen, macht unserem Land und jedem von uns Schande, der sich nicht scharf und fest und immer wieder und wo es auch sei dagegen empört.

Im Namen des Redaktionskollegiums:
*Carmen Weingartner-Studer.*